

| REPORTAGE | FACHWERK |





Die Eingangstür aus Eichenholz stammt vom Spezialhändler und wurde vom Schreiner aufgearbeitet.

VORHER

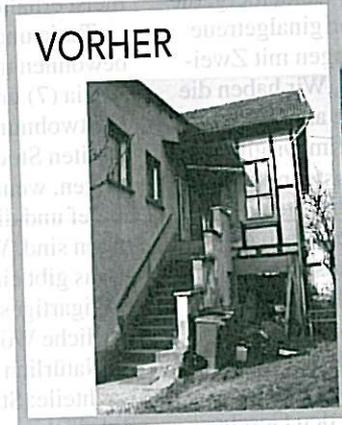


Die ehemalige Gaststätte „Zum Elsenzthal“ ist eines der ältesten Gebäude in Zuzenhausen. Es stand rund 30 Jahre leer und war praktisch unbewohnbar. Mit viel Einfallsreichtum wurde es restauriert.

Vor dem Verfall gerettet



Was vom Fachwerk noch brauchbar war, wurde saniert und mit einem offenporigen Holzanstrich versehen.



Hans Joachim Reinhard,
Geschäftsführer Hermann Reinhard GmbH

» Mit dem Kauf wollten wir das Gebäude „Zum Elsenzthal“ als Schmuckstück für die Gemeinde erhalten sowie ein Ensemble mit dörflichem Charakter errichten. «



Das alte Gebäude „Zum Elsenzthal“ wurde bis in die 60er Jahre als Gasthaus genutzt, dann stand es leer. Es war bereits teilweise verfallen, als es 1997 von der ortsansässigen Baufirma Hermann Reinhard GmbH gekauft wurde.

Die Geschäftsführer Hans Joachim und Georg Reinhard, deren Unternehmen seit 42 Jahren zur Baumeister-Haus-Kooperation gehört, wollten

auf dem Grundstück eine ganze Anlage schaffen: mit dem Fachwerkhaus sowie mehreren Neubauten und einem verkehrsfreien Innenhof.

Bei der Restaurierung des Gebäudes musste die Firma strenge Denkmalschutz-Auflagen erfüllen. Dies und der schlechte Zustand des Hauses erschwerten die Arbeiten. Teilweise waren Balken bei einem Brand in den 50er Jahren zerstört worden. Die be-



Historische Stütze im Erdgeschoss: Sie stammt vom 1723 erbauten Glockenturm des Zuzenhauser Rathauses.

troffenen Wandpartien waren mit Massivmauerwerk ausgebessert. Die Firma Reinhardt riss es wieder ein und rekonstruierte das Ganze mit Eichenbalken von 1832.

Das Dach bekam neue Tondachsteine. Teilweise musste man Holzbalken im Dachstuhl austauschen. Das Gebälk in den Zwischendecken war meist noch verwertbar. Wo es sich als notwendig erwies, sorgten zusätzliche Balken für Stabilität. Niveauunterschiede wurden durch eine Perliteschüttung ausgeglichen.

Den Eichendielenboden im Erdgeschoss mussten die Fachleute völlig neu aufbauen. Hans Joachim Reinhardt: „Nur den Terrazzo im Eingangsbe-

reich konnten wir belassen.“ Die restaurierten Innentüren stammen aus Fachwerkhäusern im nahen Heidelberg, die Fenster sind originalgetreue Neuanfertigungen mit Zweischiebenglas: „Wir haben die Glasaufteilung anhand der beiden letzten im Original erhaltenen Fenster rekonstruiert. So blieb die alte Anmutung bis ins Detail erhalten.“

Die Wandausfachungen aus rotem Backstein durften ebenfalls bleiben, wie teils auch Stroh und Lehm an den Wandinnenseiten und Strohdämmungen in den Geschossdecken. Um die Energiebilanz zu verbessern, zog man hinter den Außenwänden eine Hintermauerung aus 100 Millime-

ter Porenbeton hoch. Die Innenwände, ebenfalls mit Lehm und Stroh ausgefacht, konnten meist erhalten werden.

Tanja und Dirk Schneider bewohnen mit den Töchtern Alicia (7) und Samira (5) die Mietwohnung im ersten und zweiten Stock: „Man muss es mögen, wenn die Wände schief und die Treppen ausgeartet sind. Wir finden, so etwas gibt einem Haus ein einzigartiges Flair und eine herrliche Wohlfühlatmosphäre. Natürlich gibt es auch Nachteile: Stroh, das aus Bohrlöchern rieselt, knarrende Böden. Doch für uns sind dies Eigenarten, die den unverwechselbaren Charakter unseres Heims ausmachen.“ ■





Links: Großzügig wirkt der Wohnraum im Obergeschoss. Die vielen kleinen Fachwerkfenster bringen mehr Licht ins Zimmer als manche bodentiefe Glastür.

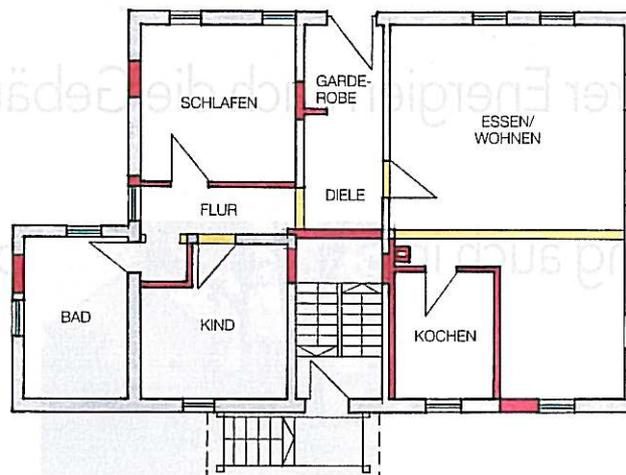
Unten: „Wir finden, dass ein so altes Fachwerkhäus viel mehr Wärme ausstrahlt als ein moderner, kühler Neubau.“ (Familie Schneider, Mieter im ersten und zweiten Stock.)



Der relativ hohe Lehmanteil in den Wänden sorgt für ein angenehmes Raumklima.

■ ALT ■ ABBRUCH ■ NEU

Eine zentrale Rolle spielt in der Mietwohnung der großzügige L-förmige Wohnbereich.



OBERGESCHOSS

Bilder aus der Bauzeit: Am Fachwerk hatte es über 30 Jahre keine Instandhaltungsarbeiten gegeben. Die Zwischenböden im Haus waren zum Teil verfault. Immerhin: der flussseitige Giebel konnte im Original erhalten werden.



FAKTEN

Baujahr: Anfang 18. Jh.
Dachdämmung: 18 cm Mineralfaser

Kontakt:
Baumeister-Haus-Kooperation,
Borsigallee 18,
60388 Frankfurt,
Telefon 069/631553-0,
www.baumeister-haus.de

Hermann Reinhard GmbH,
Meckesheimer Straße 12,
74939 Zuzenhausen,
Telefon 06226/552-0,
www.reinhard-bau.de